

Werden Polen und Ukraine mit der EURO 2012 punkten?

24.05.2012

Die Vorbereitungen für die EURO 2012 haben in beiden Ländern Investitionsschübe ausgelöst

Von Gesamtausgaben in Höhe von EUR 30.2 Mrd entfielen in Polen und in der Ukraine fast 90% auf Infrastrukturinvestitionen

Zu den Spielen werden eine Million Touristen erwartet, die in beiden Ländern mindestens EUR 800 Mio ausgeben sollen

Es wird erwartet, dass EURO 2012 zusätzlich 2% zum polnischen BIP zwischen 2008 und 2020 beiträgt

Quantifizierbare Auswirkungen der Euro 2012

	Poland	Ukraine
Investment in EURbn (over 5 yrs)	19.8	10.4
in % of GDP	5.2	9
Employment effect in tsd.	20 - 30	69
in % of labour force	0.11 - 0.17	0.31
Number of visitors in tsd.	500 - 700	500
Average tourist expenditures in EUR	800	800
Total tourist spending in EURmn	400 - 560	400
% of GDP	0.11 - 0.16	0.32
Overall long-term GDP increase	1.4-2.7%	

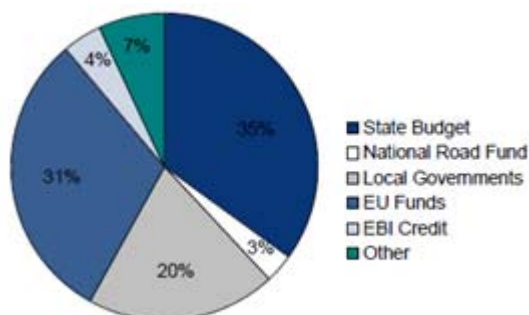
Polen und die Ukraine haben insgesamt EUR 30,2 Mrd für Infrastruktureinrichtungen und Sportstätten ausgegeben. Der hohe Anstieg der Anlagen-investitionen (9% in der Ukraine, 8,5% in Polen) dämpfte die negativen Auswirkungen der Finanzkrise. Rund eine Million Touristen werden zu den Spielen anreisen, im Durchschnitt 3 bis 4 Nächte bleiben und etwa EUR 800 pro Kopf ausgeben. Zurück bleibt den Gastgeberländern außerdem eine deutlich verbesserte Infrastruktur.

Quelle: Erste Group Research

Hohe Investitionen in die polnische Infrastruktur könnten ausländische Direktinvestitionen beflügeln

Von den EUR 19,8 Mrd (5,2% des BIP), die Polen für die EURO 2012 investiert hat, wurden 86% für die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur aufgewendet (Straßen, innerstädtische Verkehrsmittel, Eisenbahnen und Flughäfen). Polen hatte bisher die viertniedrigste Autobahndichte in der EU. Der Ausbau der Verkehrswege sollte nun auch die Effizienz und die Produktivität der inländischen Produzenten erhöhen. „Das könnte mehr ausländische Direktinvestitionen ins Land bringen, da die schlechte Infrastruktur bisher das größte Hindernis für Investitionen in Polen war“, erklärte Birgit Niessner, Chefanalystin für Makroökonomie der Erste Group. Damit sollten die Investitionen auch dazu beitragen, die Arbeitslosigkeit bis Ende 2012 auf das von der Regierung angepeilte Niveau von 12,3% zu drücken. „Den Organisatoren ist es außerdem gelungen, den Anteil der Investitionen, der in die Sportinfrastruktur fließt, auf unter 10% zu reduzieren. Das ist insofern von großer Bedeutung, als Veranstalter nach Events dieser Größenordnung danach häufig mit riesigen Überkapazitäten zu kämpfen haben“, so Niessner abschließend.

Finanzierung der Investitionen



Nur ein bescheidenes Plus im Fremdenverkehr

Die Erste-Analysten meinen, die Europameisterschaft werde nicht allzu viele zusätzliche Besucher ins Land bringen – das Plus von 500.000 bis 700.000 Touristen entspreche gerade der üblichen jährlichen Steigerung, die das Land zu verzeichnen hatte (2011: 13,2 Mio Touristen, 2010: 12,4 Mio). „Insgesamt werden die Extraeinnahmen aus dem Fremdenverkehr vermutlich nur kurzfristig sein und bloß einen Beitrag zur Deckung der außerordentlichen Kosten (wie Sicherheitsmaßnahmen) leisten. Die langfristigen Effekte

Quelle: Polnisches Ministerium für Sport und
Fremdenverkehr

sind unserer Meinung nach sogar noch fragwürdiger“, so Niessner.
Sie hält die Ausgaben von EUR 800 je Besucher für realistischer als
die von Polen erwarteten EUR 1.000. „Würde Polen allerdings – mit

ein wenig Glück – einen Platz auf dem Podest erringen, würde sich das in der Realwirtschaft niederschlagen, das
Konsumentenvertrauen und den Privatkonsum erhöhen und das Wirtschaftswachstum ankurbeln.“

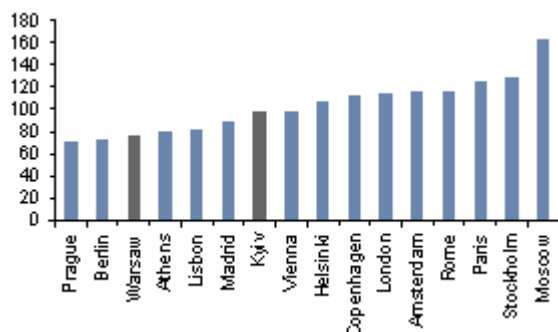
Niedrigere EU-Transfers könnten 2013 zu Zinsanhebungen führen 31% aller Investitionen wurden über EU-Mittel finanziert,
was den Nettotransfer von EU-Geldern von 0,9% des BIP im Jahr 2009 auf 2,4% im Jahr 2011 erhöhte.

„Dieser Wert sollte 2013 auf 0,9% zurückgehen, was den Wechselkurs und – im Extremfall – auch die Entscheidungen des
Geldpolitischen Ausschusses beeinflussen könnte. Die Regierung hat die Umwechslung dieser Gelder, wenn erforderlich, zur
Stützung des Zloty eingesetzt und sie dazu entweder bei der Zentralbank oder auf dem Markt umgetauscht. Sollten diese
Wechselaktionen enden, bleibt der Geldpolitische Ausschuss mit seinen Bemühungen um eine Stärkung des Zloty auf sich
selbst gestellt und könnte versucht sein, die Zinsen früher anzuheben“, prognostiziert Niessner.

In der Ukraine wurde der Großteil der Gesamtausgaben in die Verkehrsinfrastruktur investiert

Insgesamt hat das Land von 2008 bis 2012 9% des BIP für die Vorbereitungen auf die EURO 2012 aufgewendet und damit
für Beschäftigung von 69.000 Menschen pro Jahr gesorgt. 85% der Mittel wurden für dringend benötigte
Infrastruktureinrichtungen ausgegeben. „Die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur und der Sportstätten war schon lange
überfällig und stellt kaum eine Schaffung von Überkapazitäten nur zum Vergnügen der Touristen dar. An jedem
Veranstaltungsort wurden neue Flughafenterminals und in allen Städten außer Kiew auch neue Start- und Landebahnen
errichtet. Die Straßenverbindungen zwischen den Großstädten wurden komplett saniert. Zum Beispiel brauchte früher ein
Zug für die Strecke von 540 km zwischen Lwow und Kiew 7 bis 10 Stunden. Die aus Korea importierten Züge werden auf den
neu gebauten Strecken nun mit bis zu 180 km/h unterwegs sein, was für die Ukraine ein enormer Sprung nach vorne ist.
Auch die Kommunen haben für den öffentlichen Verkehr neues Material angeschafft, insbesondere im Land erzeugte große
Busse“, erklärt Niessner. „Ohne diesen Sportevent wären die Investitionen wohl nicht getätigt worden. Außerdem ist
wahrscheinlich, dass Unternehmen und staatlichen Stellen auch nach dem Ende der Euro auf weitere Investitionen drängen
werden.“

Hotelaufenthalt in der Ukraine teurer als in Polen (durchschnittliche Zimmerpreise in GBP)



Teure Hotelzimmer könnten Touristen abschrecken

Die Ukraine wurde vielfach für die hohen Hotelpreise kritisiert, die
Fussballanhänger abschrecken und den Touristenzustrom dämpfen
können. „Derzeit sind die Zimmerpreise in der Ukraine speziell
während der Austragung von Fußballspielen extrem hoch. Dies ist
eine Folge des strengen Baugenehmigungsverfahrens, das die
Anzahl der Hotels beschränkt. Wegen der hohen Mietpreise werden
von den Gastmannschaften nur zwei ihr Basislager in der Ukraine
aufschlagen.“

Quelle: The Hotel Price Index

Die Herzen der Welt zu erobern wird für die Ukraine schwierig

Auch in ihrer öffentlichen Wahrnehmung hat die Ukraine große
Herausforderungen zu meistern. „Auf der politischen Seite besteht

ein Image-Problem: Zahlreiche europäische Politiker haben sich aus Protest gegen die Verurteilung von Julia Timoschenko
entschieden, die Ukraine nicht zu besuchen. Wichtig ist, dass die Ukraine als gemeinsamer Veranstalter mit dem EU-Mitglied
Polen auftritt. Durch einen gelungenen Auftakt der EURO 2012 könnten außerdem politische Diskussionen in den
Hintergrund rücken.

[Spezial Report: EURO Champion 2012 \[pdf; 151.1 KB\]](#)